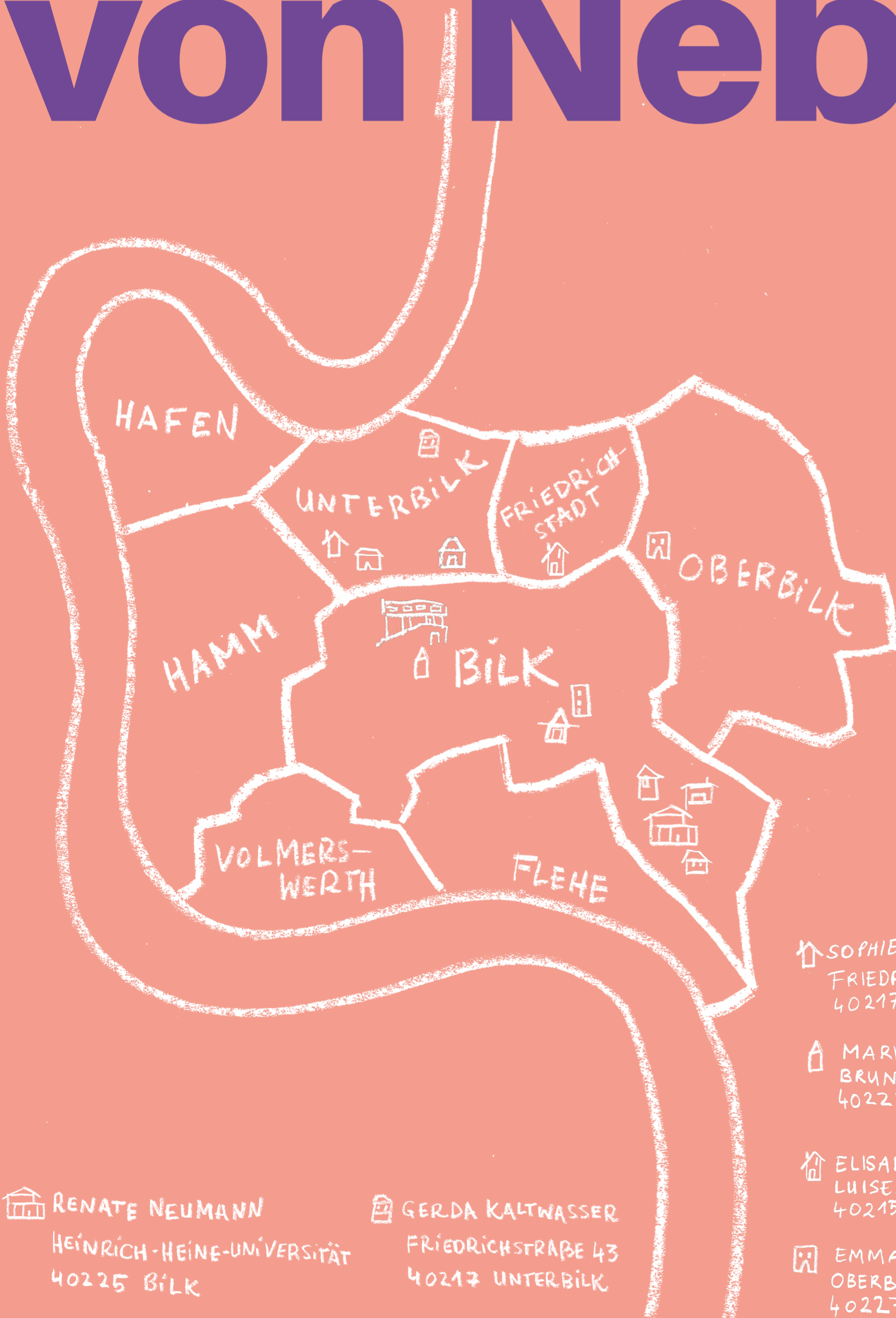


# Starke Frauen von Nebenan

Eine Ausstellung des  
Bürgerhaus Bilk,  
des Bilker Heimatfreunde e. V.  
und des kom!ma e. V.

Stadtteilgeschichte aus besonderer Perspektive: In dieser Ausstellung ist der Blick auf jene Frauen gerichtet, die in den letzten Jahrhunderten das Geschehen des Stadtbezirks 3 entscheidend mitgeprägt haben. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Bezirksvertretung 3 präsentierten wir 2025 bereits acht Frauen als Auftakt für eine wachsende, lebendige Mitmachausstellung. 2026 erweitern wir die Reihe um vier Frauen. Neben einer Ausstellung im Bürgerhaus Bilk werden die Plakate auch in anderen Einrichtungen präsentiert, so dass die Stadtteilgeschichte dezentral wirkt und damit ein großes Publikum erreicht.



RENA TE NEUMANN  
HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT  
40225 BILK

GERDA KALTWASSER  
FRIEDRICHSTRASSE 43  
40217 UNTERBILK

MARIE-LUISE SMEETS  
KRONPRINZENSTRASSE 90  
40217 UNTERBILK

ERNA ECKSTEIN-SCHLOSSMANN  
ERNA-ECKSTEIN-STRASSE  
UND UNI-KLINIK  
40225 BILK

SOPHIE VON HATZFELDT  
FRIEDRICHSTRASSE 41  
40217 UNTERBILK

FRIEDA FRENZEL  
HIMMELGEISTER STRASSE 127  
40225 BILK

MARIA WACHTER  
BRUNNENSTRASSE 29  
40223 BILK

ELFRIEDE BIAL  
WILHELM-TELL-STRASSE 4  
40219 UNTERBILK

ELISABETH HEIDKAMP  
LUISENSTRASSE 62  
40215 FRIEDRICHSTADT

TRUDE KRAUS  
KAROLINGER STRASSE 23  
40223 BILK

EMMA BURMANN  
OBERBILKER ALLEE 219  
40227 OBERBILK

HIMMELGEISTER STRASSE 107  
40225 BILK

ELISABETH TRUBE BECKER  
MOORENSTRASSE 5 → INSTITUT FÜR  
RECHTSMEDIZIN  
40225 BILK PER HEINRICH-  
HEINE-UNIVERSITÄT



# Sophie von Hatzfeldt

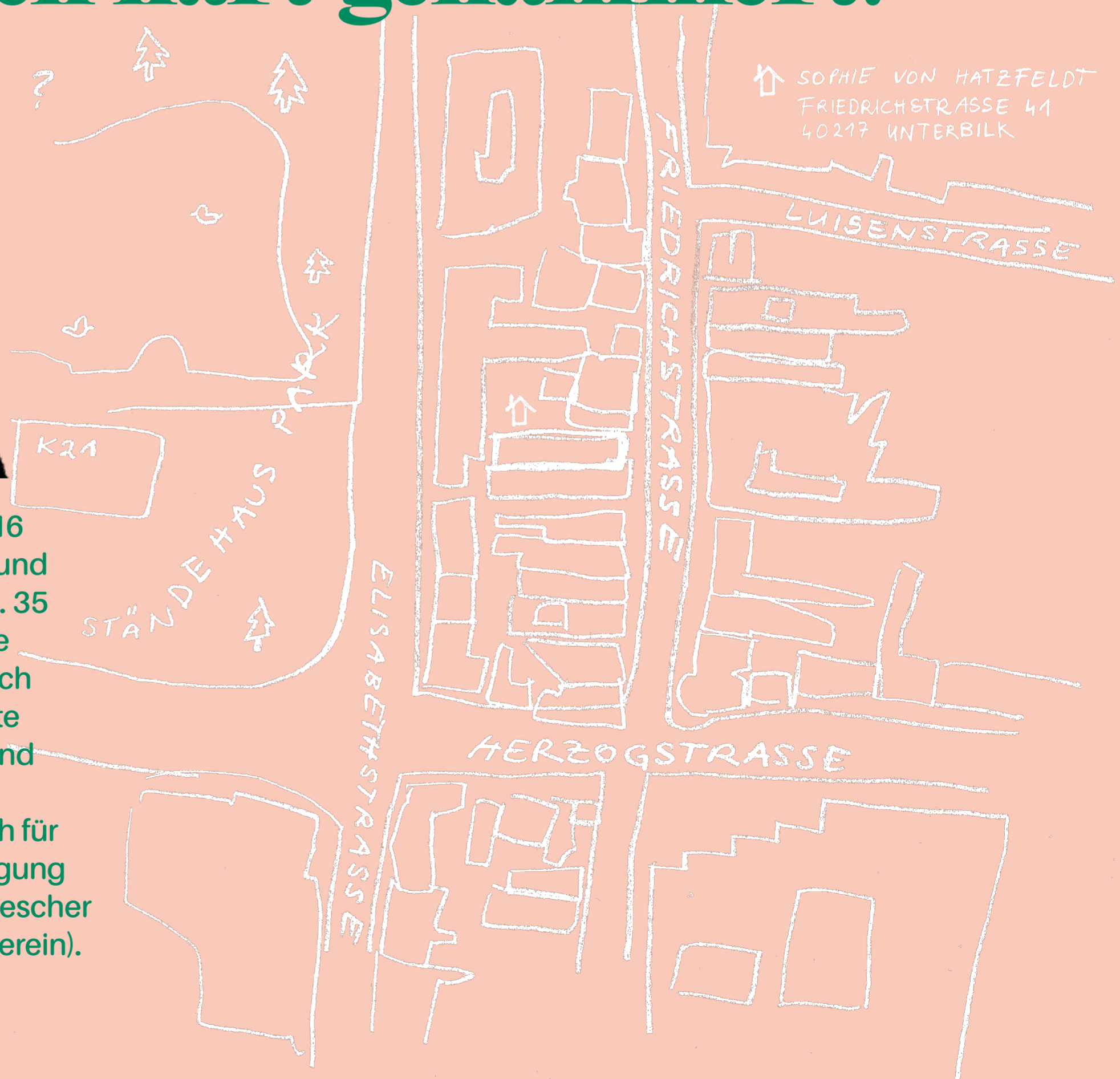
1805-1881  
Sozialistische Gräfin

„Mein Charakter war von jeher sehr weich, (...) aber (...) jahrelange Kämpfe, wo ich den Mut und die Tragkraft eines Mannes entwickeln musste, (...) haben mich hart gehämmert.“



© Stadtarchiv Düsseldorf

Sophie von Hatzfeldt wurde mit 16 Jahren zwecks Friedensstiftung und Vermögenssicherung verheiratet. 35 Jahre ihres Lebens verbrachte sie in Düsseldorf. Mutig und untypisch für das 19. Jahrhundert erkämpfte sich die Gräfin Unabhängigkeit und Freiheit von ihrem gewalttätigen Gatten. Zudem engagierte sie sich für die frühe deutsche Arbeiterbewegung und gründete den LADAV (Lasallescher Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein).



# Emma Burmann

1821-1902  
Stifterin für die Stadt



© Landesbildstelle Rheintand, Düsseldorf

Emma Burmann wirkte als langjährige Sozialstifterin in Düsseldorf. Als sie 73 Jahre war, wurde die Emmastraße ihr zu Ehren benannt. Besonders hervorzuheben ist das „Damenheim“, ein Wohnhaus für alleinstehende Frauen, welches Burmann nach ihrem Tod im Namen der Gangel-Burmann-Stiftung begründen ließ. Die Stiftung unterstützte gebildete Frauen in ihrer Unabhängigkeit, indem sie ihnen eine Unterkunft und eine Anstellung bot.

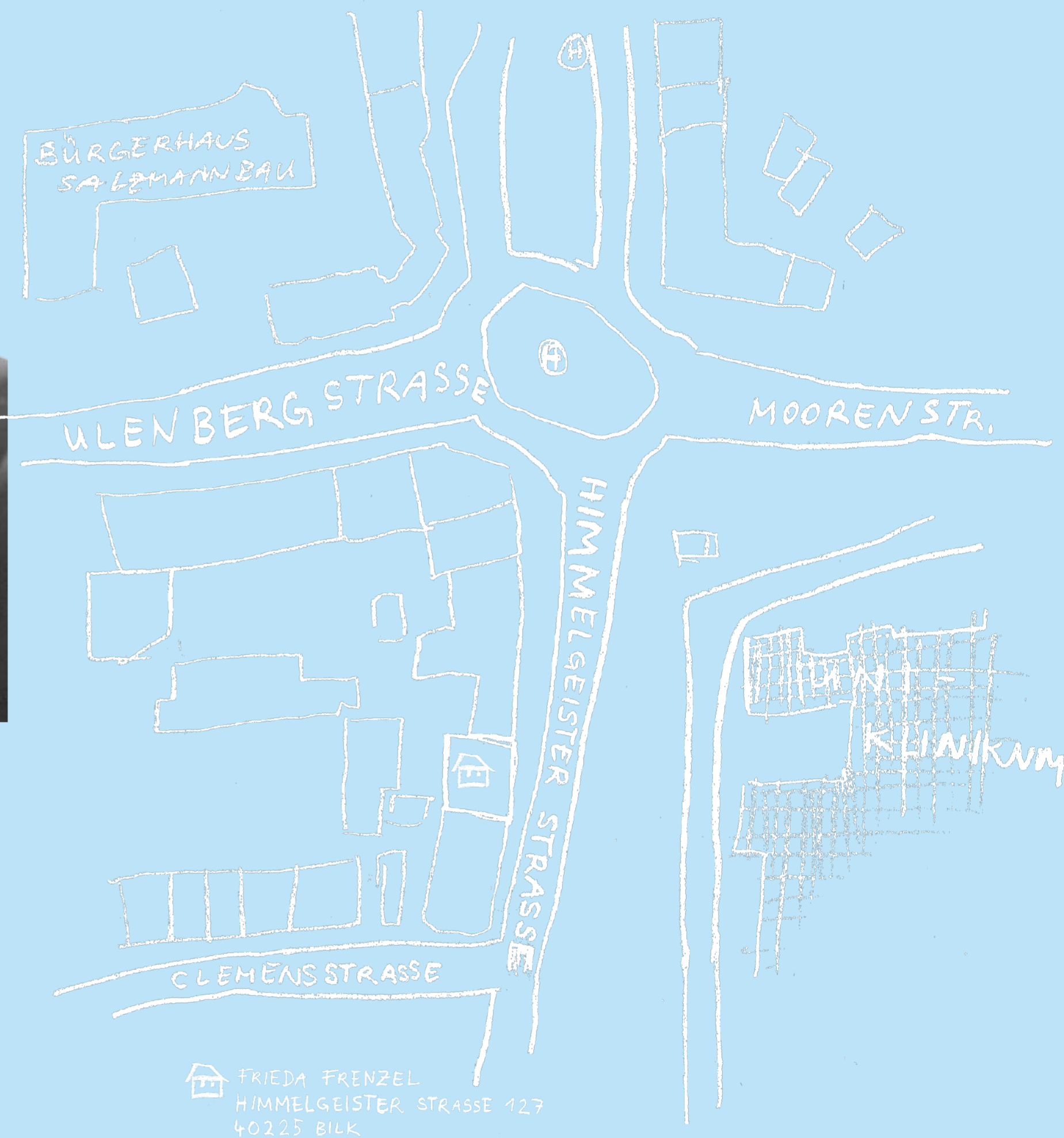


„Die Emmastraße hat ihren Namen nach Fräulein Emma Burmann erhalten, weil die Dame in der uneigennützigsten Weise (...) einen Bürgersinn bestätigt, wie er im Interesse der Stadt recht oft gefunden werden möge.“



# Frieda Frenzel

1883-1966  
Unternehmerin



Frieda Frenzel arbeitete und wirkte in Düsseldorf über 45 Jahre ihres Lebens. An der Seite ihres Ehemannes gründete sie die „Löwensenf GmbH“, eines der erfolgreichsten Düsseldorfer Unternehmen, mit. Zwei Weltkriege und der Tod ihres Ehemannes konnten nicht zum Scheitern der Firma führen. Erfolgreich behauptete sich die beliebte Senf-Sorte „Löwensenf“ auf dem Markt. Frieda Frenzel zeichnete sich weiter durch ihr hohes soziales Engagement aus.

„Tue recht und  
scheue niemand.“



# Elfriede Bial

1886-1944  
Jüdische Krankenschwester,  
Aktivistin



© Sammlung Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf

Elfriede Bial, genannt Ella, stellte ihr Leben in den Dienst ihrer Glaubensgemeinschaft. Ab 1909 arbeitete sie in der Synagogengemeinde Düsseldorf als Krankenschwester, wo sie ihre Mitmenschen medizinisch und seelisch versorgte. Während der NS-Zeit beriet sie Eltern, die zum Schutz vor dem Regime ihre Kinder ins Ausland schickten. 1941 wurde Ella Bial mit dem Zug in das Ghetto Litzmannstadt verschleppt. Auch dort war sie als Krankenschwester tätig, bis sie 1944 im Vernichtungslager Auschwitz ermordet wurde.

  
ELFRIEDE BIAL  
WILHELM-TELL-STRASSE 4  
40249 UNTERBILK

„Mir wurde heute die Ausgabe des Brotes verweigert unter dem Hinweis, daß ich ausgesiedelt wäre. (...) Ich bin alleinstehend, habe noch keinen Arbeitstag versäumt, bitte höflichst mich an meinem Arbeitsplatz zu lassen und die Aussiedelung zurückzunehmen.“

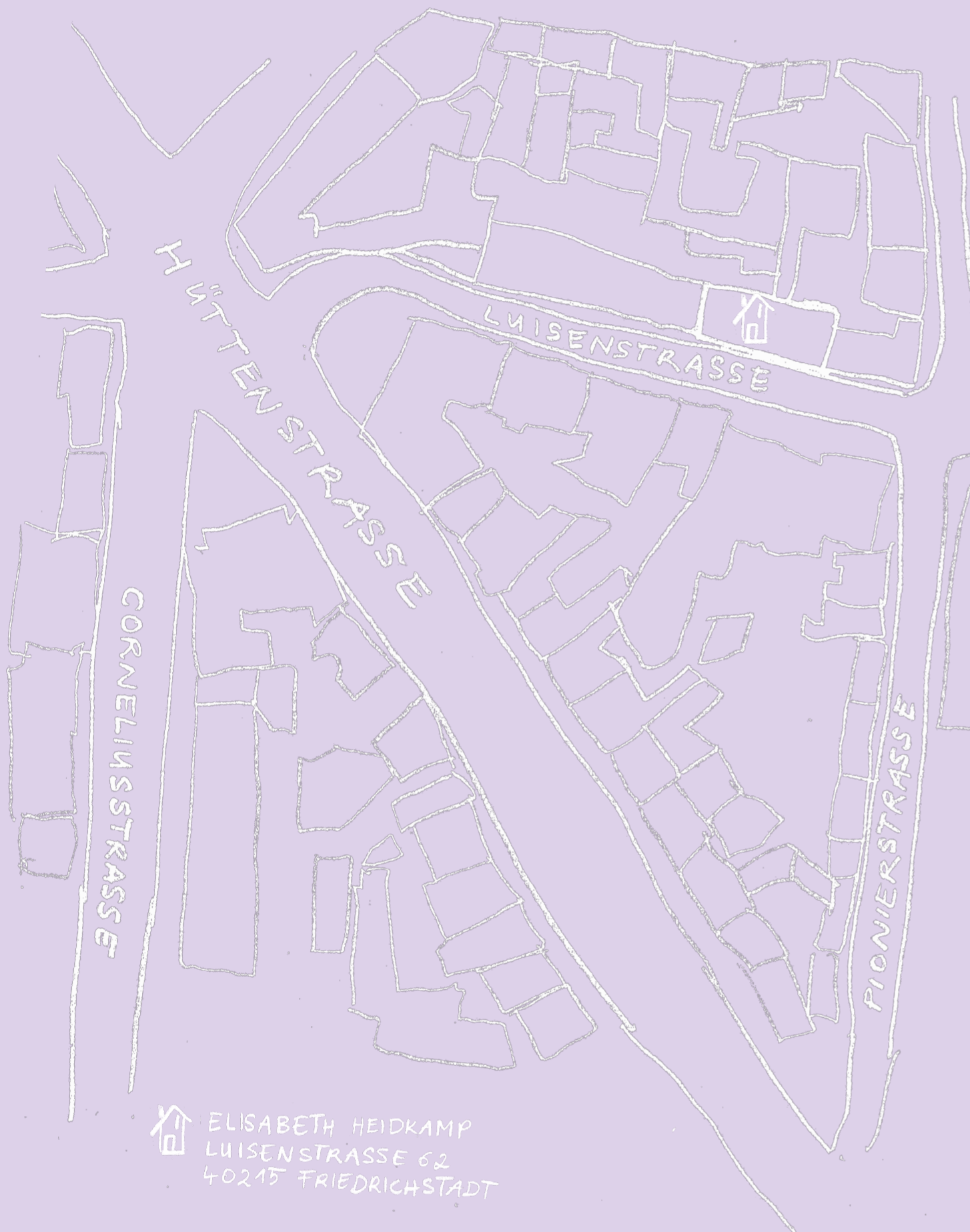
7.5.1942, Bial in einem Schreiben an die Aussiedelungsbehörde des Ghetto Litzmannstadt



# Elisabeth Heidkamp

1902 - 1999

Christliche Widerständlerin



Das christliche Leitbild prägte die Haltung und Lebensweise von Frau Heidkamp. Ihr Einsatz für benachteiligte Kinder und die ehrenamtliche Tätigkeit für vom Krieg Verfolgte führten 1940 zu einer Anstellung im katholischen Männerfürsorgeverein. Dem Druck des NS-Regimes, die Tätigkeit aufzugeben, trotzte sie und schloss sich als Düsseldorfer Vertreterin einem illegalen, deutschlandweiten Hilfsnetzwerk an.



© Sammlung Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf

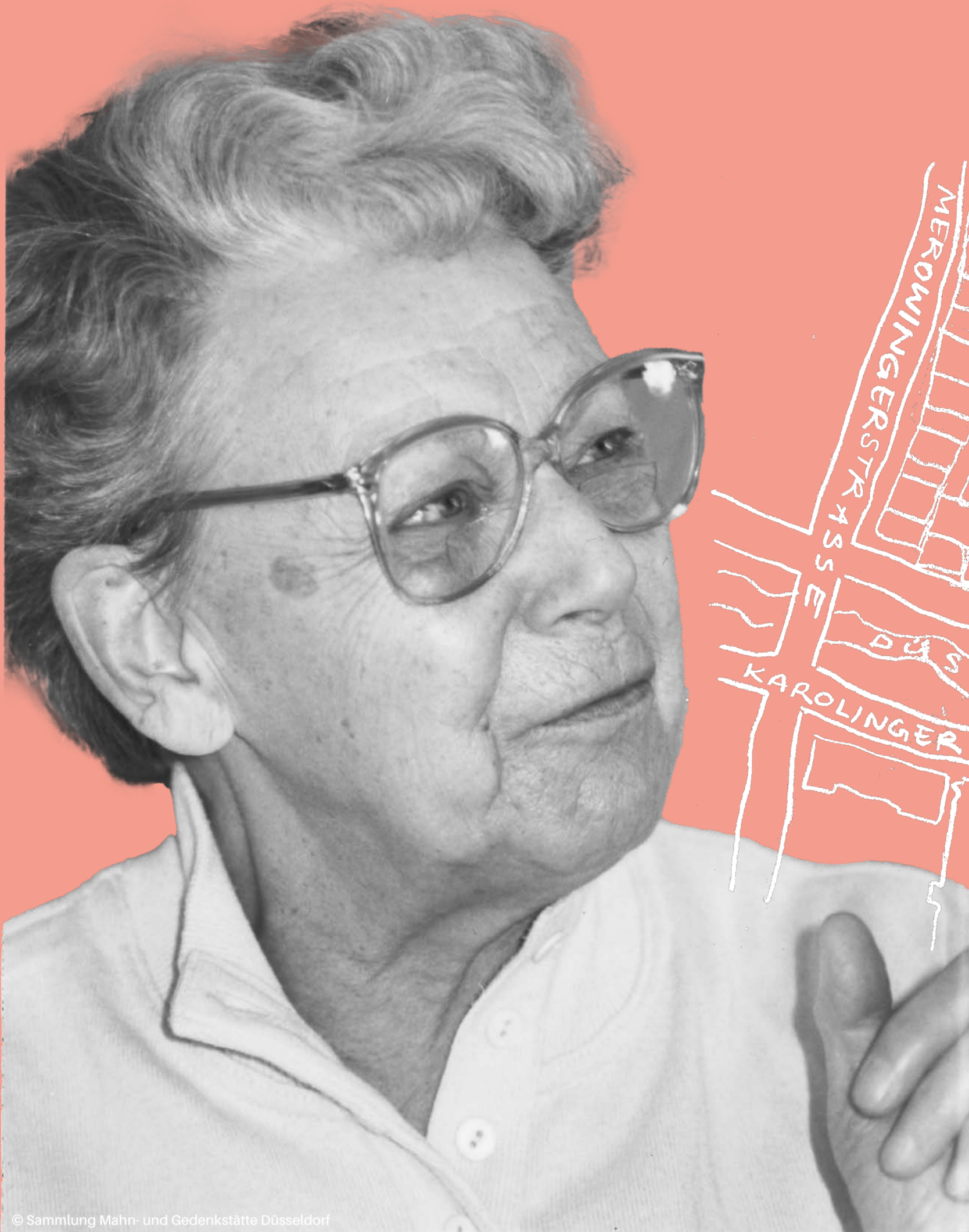
„Da musste man sich innerlich hochhalten, dass man nicht alles mitmachte, dass man sich bewusst machte: Es gibt noch andere Werte. Man musste darauf achten, dass man sich selber nicht wegwarf.“

Elisabeth Heidkamp über ihren 7-monatigen Gefängisaufenthalt nach Gestapo-Verhaftung 1941

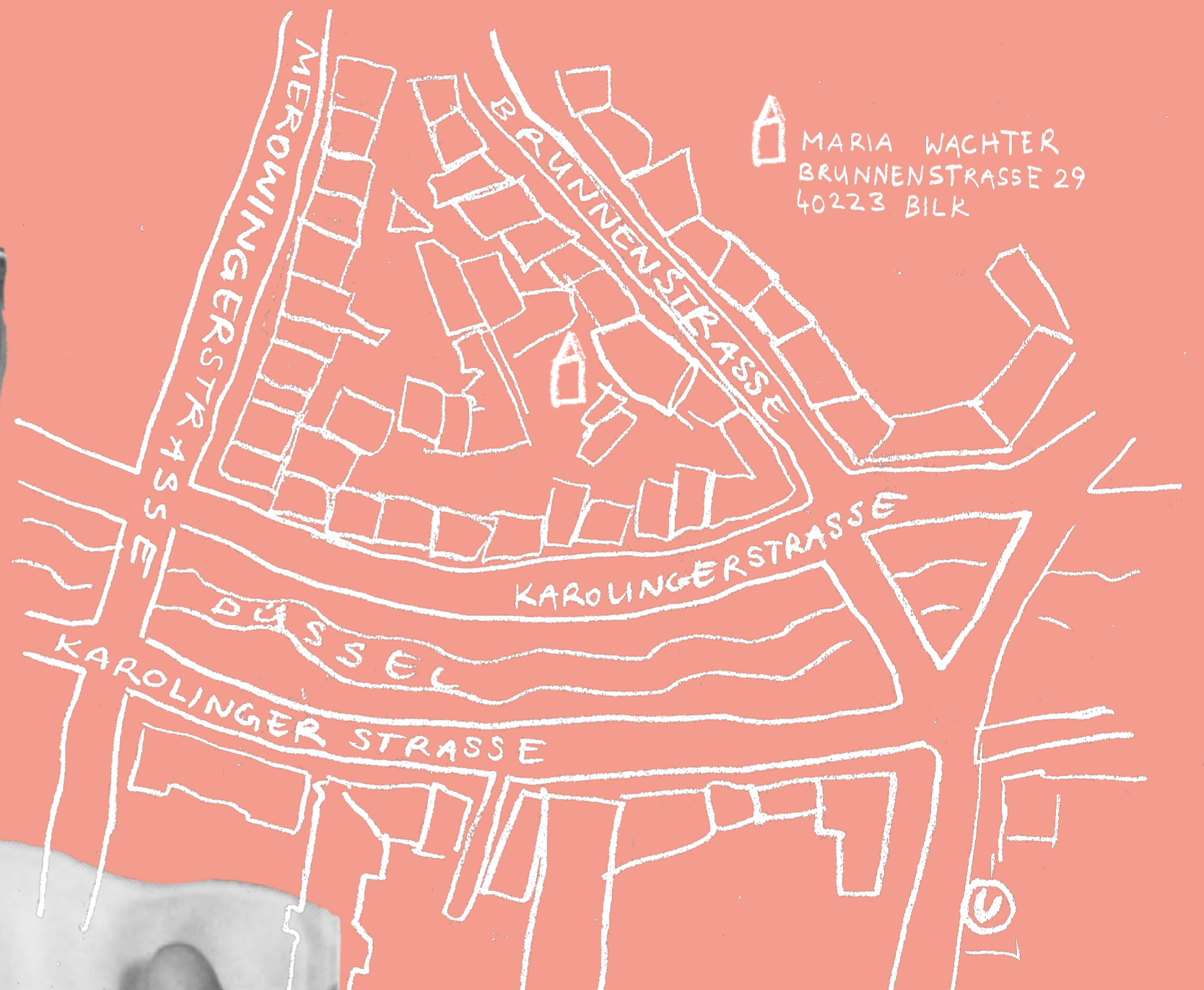


# Maria Wachter

1910-2010  
Antifaschistische  
Widerstandskämpferin



© Sammlung Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf



„Habt keine Angst,  
es lohnt sich  
zu kämpfen.“

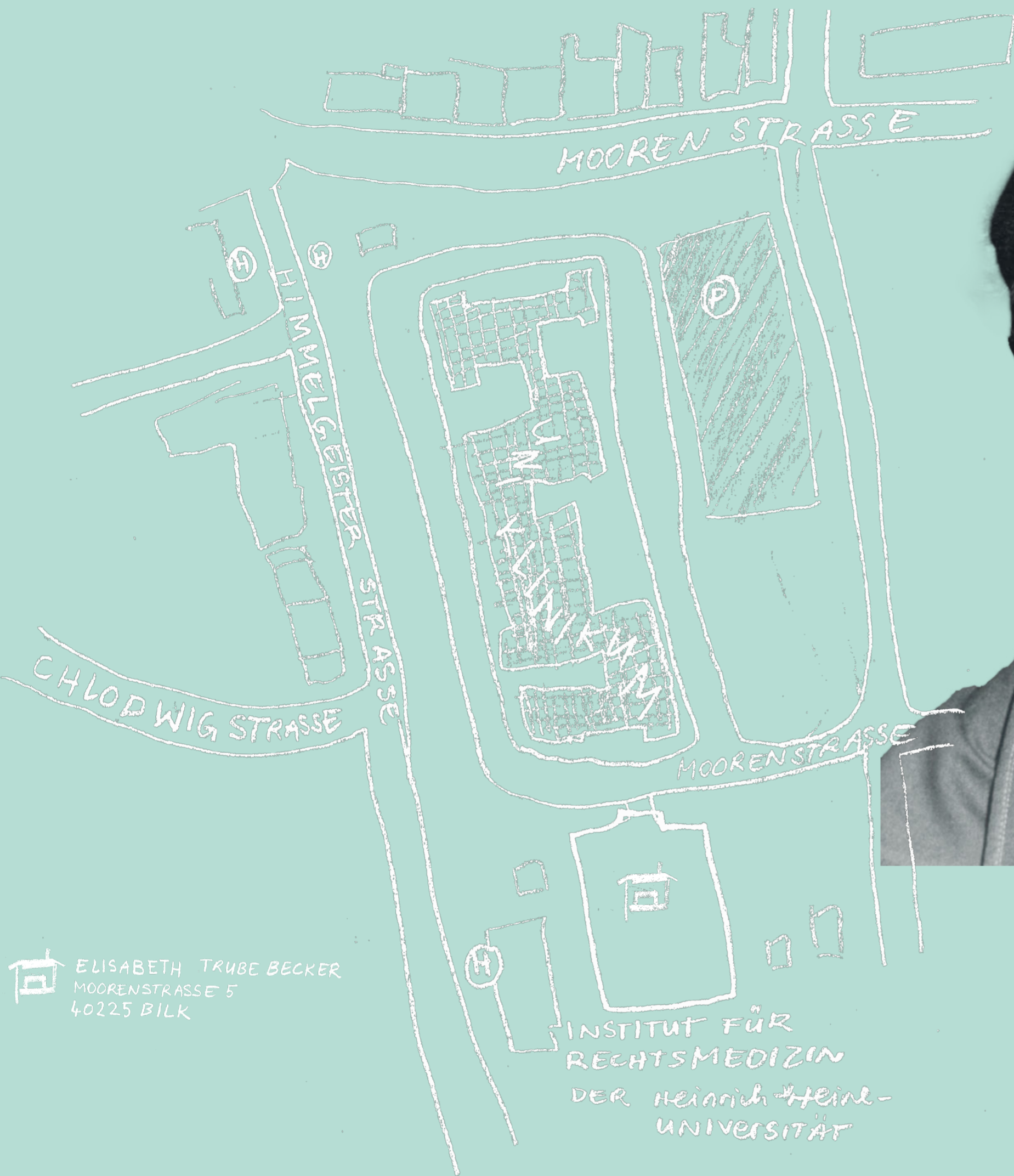
Maria Wachter zeichnete sich durch ihren lebenslangen, antifaschistischen Aktivismus aus. Sie wuchs in Düsseldorf auf und trat als 20-jährige der Kommunistischen Partei bei. Während der NS-Zeit war sie im Widerstand in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden tätig. Nach dem Krieg setzte sie sich für die Aufarbeitung der NS-Verbrechen ein: Sie war die Mitbegründerin des Mahn- und Gedenkstätte e. V., Ehrenvorsitzende des VVN-BdA und sprach bis ins hohe Alter mit Schulklassen über ihre Erfahrungen im Widerstand.



# Elisabeth Trube-Becker

1919-2012  
Professorin  
für Rechtsmedizin

# Trube-Becker



© EMMA-Archiv

Elisabeth Trube-Becker wurde die erste Professorin für Rechtsmedizin in Deutschland. Sie studierte und praktizierte am Universitätsklinikum Düsseldorf. Am UKD spezialisierte sie sich auf das Themenfeld der Gewalttaten an Kindern. Im Laufe ihrer Karriere setzte sich die Professorin dafür ein, dass Kinder mit ungeklärter Todesursache rechtsmedizinisch untersucht werden und sensibilisierte Kinderärzt\*innen, Psycholog\*innen, sowie Jurist\*innen für das Thema.

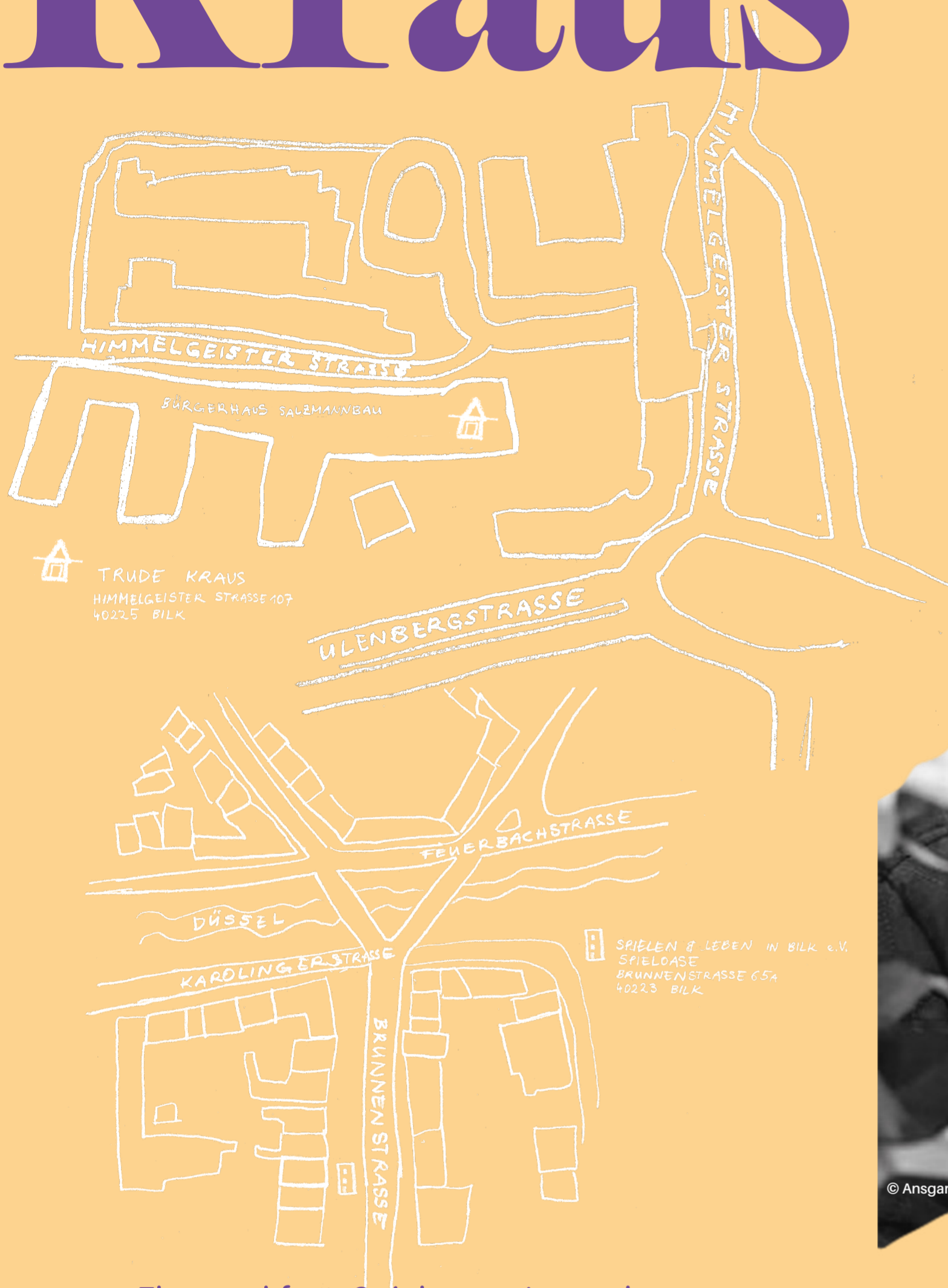
„Das erste Kind,  
das mir den Schubs gab,  
mich damit zu befassen,  
kam als Leiche.“



# Trude Kraus

1928-2020

Engagierte Bilker Persönlichkeit,  
Initiatorin „Spielen und  
Leben in Bilk e. V.“ - Spieloase



© Ansgar Bolle

Floraparkfest, Spieloase, Jugendschöffin, SPD- und AWO-Mitgliedschaft stehen beispielhaft für das herausragende ehrenamtliche Engagement der Bilkerin Trude Kraus. So gestaltete Trude Kraus das Leben von Kindern und Familien im bevölkerungsreichsten Stadtteil von Düsseldorf entscheidend mit. Als Anerkennung für ihr jahrzehntelanges soziales Engagement erhielt Trude Kraus viele Auszeichnungen: 1999 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz für besondere Leistungen auf politischem und ehrenamtlichem Gebiet verliehen.

„Bis es endlich so weit war, haben wir jahrelang debattiert.“



# Renate Neumann

1954-1994  
Schriftstellerin, Dozentin,  
politische Aktivistin



Foto: Dieter Bott

Seit Ihrer Jugend war Renate Neumann an geisteswissenschaftlichen Themen interessiert, welche ihr späteres Schreiben maßgeblich prägten. Sowohl als Schriftstellerin als auch als politische Aktivistin widmete sie sich den Themen Feminismus, Antirassismus und Antisemitismus. Als Dozentin der Heinrich-Heine-Universität erschien sie den Studierenden auf Augenhöhe und begeisterte mit ihrer widerständigen Denkweise. Erst nach ihrem gewaltsamen Tod fand ihr schriftstellerisches Werk Anerkennung.

„Mein Schreiben bewegt sich zwischen Warnsinn und Wahrsinn.“



# Gerda Kaltwasser

1930-2002  
Journalistin, Redakteurin

# Kaltwasser



© Werner Gabriel

Gerda Kaltwassers jahrzehntelange Arbeit als Journalistin und Redakteurin der Rheinischen Post zeichnete sich durch ihre Verwurzelung in der Lokalgeschichte Düsseldorfs aus. Es war ihr ein Anliegen, dieses Wissen zu bewahren und einer breiten Leser\*innenschaft zugänglich zu machen. Sie gilt noch heute als geschätztes „Düsseldorfer Original“.

„Die Vergangenheit, die wir lieben, sollte leben.“



# Erna Eckstein- Schlossmann

1895-1998  
engagierte Kinderärztin,  
medizinische Forscherin

Erna Eckstein-Schlossmann studierte als eine der ersten Frauen Medizin. Als Kinderärztin leitete sie von 1923 bis 1926 das Auguste-Victoria-Kinderhospital in Düsseldorf. Als Emigrierte in der Türkei arbeiteten sie und ihr Mann in den 1930er Jahren am Aufbau einer modernen Gesundheitsfürsorge. Sie war Mitherausgeberin des „Handbuch für Kinderheilkunde“ und arbeitete bei der UNESCO. Seit 2020 ist in Düsseldorf Bilk eine Straße nach ihr benannt, seit 2024 eine KiTa.



Foto: Stadtarchiv Düsseldorf

„Behandle jedes Kind  
als sei es dein eigenes.“



# Marie-Luise Smeets

**1936-2025**  
**Industriekauffrau,**  
**Oberbürgermeisterin**

Marie-Luise „Marlies“ Smeets war von 1994 bis 1999 Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Düsseldorf. Dieses Amt bekleidete sie als bislang einzige Frau in der Geschichte der Stadt. Mit Bodenständigkeit, Beharrlichkeit und Herz setzte sie sich für ihre Heimatstadt ein. Ihr Engagement für Demokratie, soziale Gerechtigkeit und Bürger\*innennähe machte sie zu einer allseits anerkannten Persönlichkeit.



FRIEDENSPLÄTZCHEN

MARIE-LUISE SMEETS  
KRONPRINZENSTRASSE 90  
40217 UNTERBILK

foto: Stadtarchiv Düsseldorf



„Es ist nicht leicht, sich in  
einer Welt der Männer zu  
behaupten.“

